

Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 151.

Halle, Donnerstag den 2. Juli
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Juni. Nachdem die Nachsur Sr. Maj. des Königs in Nagas jetzt definitiv aufgegeben ist, scheint dagegen ein Aufenthalt in Gastein beschlossen zu sein.

Ihre Majestät die Königin verläßt am nächsten Sonnabend Windsor, begiebt sich von dort nach London und reist am 6. Juli über Dover nach Koblenz ab, wo die hohe Frau am 10. Juli eintreffen will. Nach einem dreiwöchentlichen Aufenthalt geht die Königin von Koblenz über Karlsruhe nach Baden Baden.

Neuerdings haben Verwarnungen erhalten: Die „Königsberger Montags-Zeitung“, der „Bürger- und Bauernfreund“ in Gumbinnen, das „Elstler Gemeinnützige Wochenblatt“, der „Anzeiger für das Havelland“ in Spandau, der „Vote aus dem Weizäcker“ in Pyritz, die „St. Johanner Zeitung“ und das „Schwezer Kreisblatt“.

Dem Vernehmen nach ist jetzt dem Wirkl. Geh. Rath v. Bonin, welcher im vorigen Jahre von seinem damaligen Amte als Oberpräsident der Provinz Posen aus mit Wartegeld zur Disposition gestellt wurde, die erbetene Dienstentlassung erteilt worden.

Dem Landrathe des Kreises Neuhalbesleben, Rittergutsbesitzer v. Nathusius auf Althaldensleben, ist die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste bewilligt und ihm in Anerkennung seiner geleisteten Dienste der Rote Adler-Orden verliehen worden.

Zufolge Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 16. Juni werden die an der russisch-polnischen Grenze stehenden Truppen der 11. Division zurückgezogen und gelangt der älteste Jahrgang der aus dem Großherzogthum Posen heimathlichen Reservisten zur Entlassung. Eben so werden von dem ältesten Jahrgange der Reservisten des in Breslau garnisonirenden 3. Posenischen Infanterie-Regiments Nr. 58 180 Köpfe entlassen.

Der „National-Zeitung“ wird aus München vom 27. Juni geschrieben:

In der Zollvereinsfrage schreitet die bairische Regierung mit einer Hast vor, welche zeigt, daß sie den Augenblick nicht erwarten kann, wo alle Winzen springen, um entweder Preußen aus seiner Position herauszurängen, oder einen süddeutschen Bund vom Zollverein loszureißen und der Zollvereinigung mit Oesterreich entgegen zu führen. Bereits unterm 18. d. M., also fünf Tage nach Erlass ihrer Gegenerklärung in der Zollkonferenz, hat die bairische Regierung an die betreffenden Höfe eine Note erlassen, in welcher sie zur Bildung eines Sonderbunds auffordert und sogar den Entwurf einer Punctation beifügt, welche diesen Schritt feststellen soll. In der Note argumentirt sie, daß die Fortsetzung und Erweiterung des Verhältnisses zu Oesterreich unvereinbar sei mit der Annahme des französischen Vertrages. Es sei nicht vorauszusetzen, daß diejenigen Regierungen, welche diesen Vertrag abgelehnt, sich die Verbindung auferlegen lassen würden, ihren selbstständigen Standpunkt aufzugeben. Die von Preußen verlangte bestimmtere Erklärung werde voraussichtlich ablehnend oder dilatorisch ausfallen. Diejenigen Regierungen, welche den französischen Vertrag abgelehnt hätten, oder welche wenigstens der Meinung seien, daß derselbe nicht wichtiger sei, als die Erneuerung der Zollvereinsverträge, hätten daher Veranlassung, sich über ihr weiteres Verhalten zu einigen. Dieses empfehle sich selbst unter der Voraussetzung, daß Preußen eine Erklärung abgebe, welche einen Eintritt in die von Preußen proponirten Verhandlungen ermögliche. Die bairische Regierung schlägt daher die Annahme gewisser Punctationen vor und fordert die betreffenden Regierungen auf, sich darüber zu äußern. Die Punctationen sprechen zunächst die Absicht der contrahirenden Regierungen aus, den Zollverein auf der früheren Basis fortzusetzen, zu dem Ende zu verhandeln und einen Vertrag abzuschließen. Dieser Verein soll als die Fortsetzung des Zollvereins aufgefaßt und den Mitschreitenden der Beitritt vorbehalten werden. Es ist selbst dem Falle vorsehen, daß es zweckmäßig oder notwendig erachtet, den Verein in zwei Gruppen zu zerlegen. In diesem Falle soll jede Gruppe einen integrierenden Theil des ganzen Zollvereins bilden, und zwischen ihnen Freiheit des Verkehrs mit inländischen Erzeugnissen der Industrie und der Landwirtschaft bestehen. Allen den Vertrag mit Oesterreich vom 10. Febr. 1853 zu erneuern und zu erweitern, sollen fogleich die Unterhandlungen mit Oesterreich beginnen, und mit denselben eine oder mehrere Regierungen betraut werden. Der Tarif soll im Sinne der Gleichsetzung mit Rücksicht auf die Verhältnisse zu Oesterreich reformirt werden. Die Hauptsache ist, daß die Regierungen sich verpflichten sollen, in diesen und ähnlichen Fragen im gemeinschaftlichen Einverständnisse zu handeln und deshalb unter einander im Verkehr zu bleiben. Wie sehr man die Zollvereinsfrage als eine politische auffaßt, drückt sich in dem ausdrücklichen Verlangen aus, daß die Verhandlungen über die Sache in die Hände nicht bloß von Fachmännern, sondern von solchen gelegt werden, die mit

den politischen Verhältnissen vertraut sind. Wenn die Punctationen angenommen sind, so sollen die darin vorbereiteten Verhandlungen sofort an die jetzt tagende Zollkonferenz angehängt werden.

Die „Nat.-Ztg.“ fügt hinzu: „So weit unser Korrespondent. Der Wunsch der „A. U. Z.“ hat sich also rasch erfüllt — ein, wenn auch sehr unbestimmtes, Phantasiebild eines Zollvereins ohne Preußen und verschiedener anderer Staaten ist aufgestellt, die Darmstädter Koalition erneuert. Der Vorgang wird jedenfalls zur rascheren Klärung der Sachlage beitragen; es wird sich zeigen, ob die tendenziöse Tagespolitik über die wirtschaftlichen Interessen den Sieg davon trägt, ob die Interessen Süddeutschlands so ausschließlich auf Oesterreich gravitiren, daß eine Trennung vom Zollverein notwendig ist, um sich gegen das System der westeuropäischen Handelsverträge, welches allerdings das Prinzip der Ausschließung differenzieller Begünstigungen zur unbedingten Voraussetzung hat, abzuschließen. Daß Oesterreich, welches, wie die Adresse des Reichsraths sagt, „mit seinen Bemühungen die Verhältnisse des deutschen Bundes und seine Zollgebiete in entsprechender Weise fortzubilden“, der „Machtstellung des ganzen Reichs gerecht zu werden“ sucht, diesem hastigen Vorgehen Baierns nicht fremd ist, unterliegt wohl keinem Zweifel.“

Durch den plötzlich erfolgten Tod des Erbprinzen Ferdinand in Kopenhagen ist die Entscheidung in der schleswig-holsteinischen Frage um einen Schritt weiter gekommen. Der Prinz Ferdinand war an sich zwar kein Mann von besonderer Bedeutung und löste wohl nur seinen äußerst zahlreichen Gläubigern ein besonderes Interesse ein, da seine bevorzugte politische Stellung sie an der gewöhnlichen Verfolgung ihrer von ihm sehr vernachlässigten Ansprüche behinderte. Politisch war er dadurch von Bedeutung, daß er der letzte Erbberechtigte für Dänemark sowohl als für Schleswig-Holstein, nach der alten Erbfolge war. Mit ihm ist die männliche Linie der jetzt regierenden Familie ausgestorben, und nach dem Tode des jetzigen Königs würde die Erbfolge in Schleswig-Holstein unmittelbar an die Familie Augustenburg übergehen. Von Dänemark würde in diesem Fall natürlich der durch das Londoner Protokoll eingesetzte s. g. Protokoll-Prinz auch für Schleswig-Holstein aufgestellt werden. Glücklicher Weise hat der Deutsche Bund über die ihm vorliegenden Anträge noch nicht selbst abgestimmt und hat also noch freie Hand. Die Commission hat ihm zwar die Verwerfung des Oldenburgischen Antrages, der die Beseitigung des Londoner Protokolls und damit die des Protokoll-Prinzen verlangt, vorgeschlagen, aber dieser inzwischen eingetretene Todesfall scheint doch wichtig genug zu sein, daß selbst deutsche Bundestags-Diplomaten sich die Sache noch einmal überlegen.

Stettin, d. 29. Juni. Heute Abend 7 Uhr traf der Kronprinz von Stargard mittelst Extrazuges hier ein. Auf dem mit Laubgewinden geschmückten Bahnhof war es die Spitzen der Militär- und Civilbehörden zum Empfang bereit. Eine kurze Strecke des Weges vom Bahnhof am Bollwerk entlang war mit Rasenbäumen besetzt, von denen Preussische und Stettiner Fahnen wehten; ebenso hatten das Rathhaus, die Consulate und eine Anzahl Privathäuser geslagt. Um 9 Uhr brachten die Musikchöre der Garnison Sr. K. Hoh. auf dem Schloßhofe eine Abend-Musik.

Posen, d. 29. Juni. Der Oberpräsident von Horn veröffentlicht in der „Pos. Bzg.“ folgendes an ihn gerichtete Schreiben: „Ich beauftrage Sie, den Bewohnern derjenigen Kreise des Großherzogthums, welche ich auf Meiner Reise berührt habe, so wie der Stadt Posen für den Mir bereiteten herzlichsten Empfang Meinen Dank auszudrücken.“
Zastrow, den 23. Juni 1863. Friedrich Wilhelm, Kronprinz.“

Detmold, d. 27. Juni. Die Regierung hat die auf den 28. d. anstehende Versammlung in unseren kirchlichen Angelegenheiten verboten. Es heißt in dem Decrete: „Es wird deshalb die von dem Synodus-Hausmann zu Horn auf den 28. d. M. nach Lage zu jenem Zwecke ausgeschriebene Versammlung bei einer Strafe von 5 Thlrn. oder ent-

sprechendem Gefängnis für den einfachen Teilnehmer, von 20 Thlen. oder entsprechendem Gefängnis für diejenigen, welche durch Einladen, Auftreten als Ordner oder Sprecher, Hergeben des Lokals u. hervorbringend mitwirken, polizeilich hiermit untersagt."

Aus Schleswig-Holstein, d. 27. Juni. Die Ständesammlung des Herzogthums Schleswig wird am 18. Juli durch den als königlicher Commissar fungirenden Staatsrath Kranold, Generalbesorger im schleswigholsteinischen Ministerium, eröffnet werden. Was die Personalien dieser Versammlung anbelangt, so sind von den Mitgliedern in den letzten drei Jahren drei Abgeordnete der deutschen Partei gestorben (v. Rumohr-Rundhof, Jessen aus Bredstedt und Maddeprang aus Fehmarn), desgleichen ein Mitglied der dänischen Minderheit (Hansen aus Sonderburg). — Neugewählte Mitglieder zählt die Versammlung 17. Die deutsche Majorität wird in der bevorstehenden Diät nur auf 24 Stimmen mit Sicherheit rechnen können, während sie in der letzten Diät 26 zuverlässige zählte. Dagegen zählt die dänische Minorität nur 15 sichere Stimmen (gegen 14 der letzten Diät). Die 4 übrigen Stimmen werden sich zu keiner bestimmten Partei halten.

Frankreich.

Das schon erwähnte wichtige Schreiben des Kaisers an den Minister-Präsidenten des Staatsraths, Hrn. Rouher, in welchem von dem Behräsidenten der Decentralisation gesprochen wird, lautet:

„Schloß Fontainebleau, d. 24. Juni. Herr Präsident des Staatsraths! Unter Centralisationsystem hat trotz seiner Vortheile den schweren Uebelstand gehabt, ein Uebelstand von Reglementierung mit sich zu führen. Wir haben, wie Sie wissen, dem abhelfen gesucht; es bleibt indessen noch viel zu thun übrig. Wenn ehemals die unaufhörliche Kontrolle der Verwaltungsbehörden über eine Menge von Dingen gerechtfertigt war, so ist dieselbe doch heute nur noch ein Hinderniß. Wie ist in der That begründet, daß beispielsweise über die fene Communalangelegenheit von nur untergeordneter Wichtigkeit und die überdies keine Einwirkung hervorruft. — Darf der nothwendige Dazwischenkunft von elf verschiedenen Behörden, eine wenigstens zwei Jahre dauernde vorbereitende Untersuchung erfordert? In gewissen Fällen erweisen die industriellen Unternehmungen eine eben so lange Verzögerung. Je mehr ich an einen solchen Zustand denke, desto mehr bin ich von der Dringlichkeit einer Reform überzeugt. Ein solches Werk erfordert die Revision einer großen Menge von Gesetzen, Decreten, Verordnungen, ministeriellen Instruktionen und man kann dasselbe nur durch aufmerksame Prüfung der einzelnen Zweige unseres Verwaltungssystems vorbereiten, um das daran als überflüssig erscheinende wegzuführen. Die verschiedenen Sectionen des Staatsraths erscheinen mir zu dieser Prüfung am geeignetsten, denn wenn sie auch nicht verwaltet, so leben sie doch die Verwaltung behandelnd. Dies sind die besten Augen, die man zu Rathe ziehen kann. Ich ersuche Sie somit, dieselben mit dieser Arbeit zu beauftragen. Die Ausführung denke ich mir in folgender Weise. In Schoorje jeder Section würde der Berichterstatter ein übersichtliches Bild der Formalitäten entwerfen, der Verzögerungen, der verschiedenen Behörden, der parlamentarischen Bestimmungen, denen jede Sache unterworfen ist. Eine gewisse Anzahl besonderer Fälle würde für jede Kategorie die Form und die durchschnittliche Dauer des Verfahrens bestimmen lassen, indem man dabei die ausnahmsweisen Umstände bei Seite ließe. Die Sectionen gäbe dann ihr Gutachten über die Abänderungen oder die als nothwendig ersichteten Abstellungen ab. Was diejenigen Angelegenheiten betrifft, die dem Staatsrath nicht unterbreitet sind, so würden wohl die Dienststellen Beweisstücke und entsprechende Gesetze liefern, die einer allgemeinen Arbeit für jedes Ministerium zur Grundlage dienen. Da ich dieser Reform eine große Wichtigkeit belege, so rechne ich auf den aufgekärten Gitter des Staatsraths, um bald eine befriedigende Lösung zu erreichen. Ueberdies bitte ich Gott, daß er Sie in seine besondere Obhut nehme.“

Napoleon.

Bei der gegenwärtigen Stellung der „France“ ist ein Artikel derselben bemerkenswert, welcher die Ueberschrift trägt: „Das Kaiserthum und die Demokratie.“ Es wird aus dem Wahlergebnis der Beweis geführt, daß die royalistischen Parteien nur noch ein Schattensind und nichts als eine Erinnerung bedeuten. Berryer sowohl als Thiers haben nur durch die demokratischen Stimmen gesiegt; alle Legitimisten und Orleansisten, die es auf einen selbstständigen Erfolg anlegten, blieben in einer winzigen Minorität. Sie stellen noch eine Gruppe von Celebritäten dar, welche in der Akademie und in den Salons vertreten ist, aber ihr politischer Einfluß ist vollständig gebrochen. Dagegen ist die Demokratie nicht bloß in Paris, sondern auch anderwärts glänzend aufgetreten, als eine geschlossene Macht, welche lebendige Interessen vertritt und die Massen hinter sich hat. Sie allein steht in Frankreich aufrecht neben dem Kaiserthum, und sie niederzuwerfen, würde vollkommen unmöglich sein. Vielmehr muß man sie, deren Programm die Revolution nach innen und außen ist, entwerfen, indem man demselben alle hochherzigen und dabei zugleich praktischen Ideen entnimmt, und auf geordnetem Wege den Fortschritt und die Freiheit verwickelt — zwei Worte, deren Zauber für die Völker nicht auszulöschen ist. Nimmt das Kaiserthum diese Aufgabe an, so wird es die Demokratie beherrschen, ohne sie zu erbittern, es wird dann weder die Revolution noch den Despotismus bedeuten.

Paris, d. 29. Juni. Sieben oder acht Tage, sagt die „France“, kann es doch noch dauern, bis Auslands Antwort auf die Polen-Noten der drei Mächte hier bekannt wird. Daß Thiers nach Wien gegangen sei, nur um über den Stand der polnischen Frage genaue Erkundigungen einzuziehen, wird heute von der „France“ wiederholt versichert und daraus der Schluß gezogen, daß derselbe an den Discussionen über die auswärtige Politik thätigen Antheil zu nehmen beabsichtige. Das genannte Blatt fügt hinzu: „Wäre der ausgezeichnete Geschichtsschreiber nach Wien gegangen, um dort Stoff zur Opposition zu finden, so würde er dort bei dem jungen Kaiser Franz Joseph und bei dessen Regierung nur Gesinnungen der vollständigsten Sympathie für den Souverain Frankreichs gefunden haben.“ — Die neuesten Nachrichten aus Mexico sind nicht sehr glänzend. Das gelbe Fieber hat sich unzweifelhaft wieder eingestellt. Der Oberst Labrousse und der Commandant eines ägyptischen Bataillons sind demselben bereits erlegen. Suarez aber soll nun dennoch beschloffen haben, Mexico zu vertheidigen. — Herr Rouher, der neue Präsident des Staatsraths, begiebt sich morgen nach Karlsbad, um die dortigen Bäder zu gebrauchen.

Italien.

In der Sitzung des italienischen Senats vom 27. d. M. kam das Budget zur Discussion. Der Finanzminister bemerkte, die in

der ersten Hälfte des Jahres gemachten Ersparnisse beliefen sich auf 20,000,000 Fr. und würden am Ende des Jahres die Höhe von 25,000,000 Fr. erreichen. Er fügte hinzu, die neue Steuer-Gesetzgebung werde in vier Jahren das von ihm in seiner Darlegung der finanziellen Verhältnisse des Königreichs Italien angeführte Resultat liefern. Der Senat gab darum dem Budget seine Zustimmung.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, d. 30. Juni. Das „Gesetzblatt“ enthält das Finanzgesetz vom 24. Juni für die 11. Finanzperiode, umfassend die Jahre 1861—1863.

Breslau, d. 30. Juni. Die „Schlesische Zeitung“ theilt in ihrer Mittagsausgabe die neuesten Decrete der National-Regierung in Warschau mit, welche die Einstellung des Betriebes der Warschau-Petersburger und Wilna-Cybtukhner Bahnen und der damit verbundenen Telegraphenlinien bezwecken. Die Verwaltungsbeamten, die Maschinenisten, die Bahnwärter und die Arbeiter werden angewiesen, die Bahn sofort zu verlassen, den Telegraphisten wird das Telegraphiren verboten, und den Privatpersonen das Befahren der Bahn untersagt. Jedes Vergehen gegen die obigen Befehle soll vom Revolutionstribunal bestraft werden.

Paris, d. 30. Juni. Der heutige „Moniteur“ enthält ein Decret, durch welches die Beschränkung der Anzahl der Bäcker für Paris vom 1. September c. ab aufgehoben wird. — Der „Moniteur“ meldet aus Veracruz vom 31. Mai, daß die politische Lage der aufgeregten Landesheile durch die Einnahme von Puebla sich bedeutend gebessert habe. In Veracruz waren einige Fälle von gelbem Fieber vorgekommen. — Der „Constitutionnel“ bringt einen von Limayrac gezeichneten Artikel, welcher die beiden Artikel der „Times“ und der „Morning Post“ über die polnische Angelegenheit beantwortet. In demselben heißt es unter Anderem: Es sei zu hoffen, daß das diplomatische Werk einen guten Erfolg haben werde. Man nehme ihm aber die besten Chancen des Erfolges, wenn man ankündigt, eine diplomatische Intervention sei allein möglich. Es sei nöthig, daß man hinter der Diplomatie unbedingt den unerschütterlichen Willen der Mächte bemerke. Sei man einmal des Einvernehmens derselben sicher, so werde es wahrscheinlich zu keinem Kriege kommen, oder es werde ein solcher Krieg nur für die unkluge Macht gefährlich sein, welche allein gegen Alle kämpfen wolle. Frankreich habe die Action Europa's im Interesse Europa's provocirt, ohne Hintergedanken, ohne Ehrgeiz. Frankreich wolle Polen sich selbst wiedergeben, und wolle einem Zustande der Dinge ein Ende machen, den alle Kabinette als unerträglich erkannt haben.

London, d. 29. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses beschäftigte Unterstaatssecretair Layard die Entgegennahme der Noten der drei Mächte seitens der russischen Regierung und fügte hinzu, daß eine Erwiderung noch nicht eingegangen sei. — Im Oberhause verkehrte Lord Clanricarde auf den Wunsch des Grafen Russell die Discussion über die polnische Angelegenheit.

London, d. 30. Juni. Graf Russell hat unter dem 10. Juni an die Schutzmächte eine Circularnote geschickt, in welcher es heißt: England werde für den Fall, daß Ionien die Einverleibung mit Griechenland wünschelte, das Zutreten einer Conferenz der Schutzmächte zur Erwägung dieses Wunsches beantragen. Die Frage wegen der Einverleibung werde dem nächsten ionischen Parlamente vorgelegt werden.

Vermischtes.

— Aus verschiedenen Gegenden des Königreichs Sachsen gehen dem „Dresd. Journal“ Nachrichten über die Verheerungen zu, welche ein am 26. d. Mts. stattgehabtes Gewitter theils durch Blitzschlag, theils durch Schloffenichlag angerichtet hat. So wurde in Duckhain eine Scheune entzündet und nebst einem Seitengebäude eingeeäschert. Bei Naundorf ward ebenfalls ein Haus entzündet und ein 4-jähriges Mädchen darin getödtet, während ein zweiter Blitzstrahl in eine Lende und bei der Muldener Hütte ein dritter in die Erde schlug. In Kolmnitz schlug der Blitz ebenfalls ein, tödtete eine Kuh und betäubte zwei Personen. In Marxen entzündete der Blitz eine Scheune. In Gottleuba schlug ein Blitzstrahl in ein Wohnhaus, doch gelang es, den entstehenden Brand zu dämpfen. In Börnersdorf schlug er in die Kirche, zündete jedoch nicht, richtete aber sehr vielen Schaden an. In Däuba bei Lohmen brannte infolge Blitzschlags ein Gut nieder. Außerdem hat die Gegend von Freiburg, Dohna, Bräunsdorf, Glauchau, Meerane, Lunzenau u. sehr viel durch Schloffenichlag gelitten, und ein dabei wüthender Sturm viele Bäume entwurzelt und umgeworfen.

— Geyer (König. Sachsen), d. 26. Juni. Geyer scheint unabänderlich der Vernichtung Preis gegeben. Geyern von Mittag 1 bis 5 Uhr sind wieder den Nummern nach 38 Häuser abgebrannt, der Anzahl nach mit den Hintergebäuden und Scheuern über 50. Nachdem das tücksche Element am Marke und dessen Nähe vollends aufgeräumt hatte, was die große Feuersbrunst vom 27. Octbr. vor. J. verschont hatte, schien es an der alten großen Brandstätte seine natürliche Grenze zu finden. Aber der heftige Wind trug es auch noch über selbige hinweg hinauf nach Ober-Geyer, wo noch acht alte Häuser am linken Thalgehänge niederbrannten. Der schrecklichste Wohnungsmangel, an dem Geyer seit dem letzten Brande leidet, ist nun so gesteigert, daß fast alles auf dem Felde lagern muß. Die Geistlichen haben diese Nacht mit Familien in der Kirche kampirt und der Pfarrer sucht und findet heute ein Asyl auswärts in dem benachbarten Tammenberg. Das Gerichtsam bequartiert das Schloßhaus und der Stadtrath (der Bürgermeister ist auch abgebrannt) sucht bis jetzt, Mittags, vergeblich eine bleibende Stätte.

rich Adolph Louis Behr aus Brome in die Gesellschaft eingetreten, und letzterer ebenso wie Tombo besugt, die Gesellschaft zu vertreten.

Eingetragen am 25. Juni 1863.

Auction.

Montag den 6. Juli e. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich Schulberg Nr. 12a 1 Partie baumwoll. Strümpfe u. Socken, woll. und baumwoll. Kinderstrümpfe u. 1 Fl. Partie div. baumwoll. Strickgarn.

W. Elste,
Bevollmächtigter der Pohlmannschen Erben.

Bergwerks-Verkauf.

Auf den Antrag eines Gewerkes der unmittelbar bei Halle a/S. inmitten großer Industrieanstalten belegenen Braunkohlengrube **Belohnung** haben wir zum öffentlichen meistbietenden Verkauf der Zeche einen Bietungstermin auf den 28. Juli e. Nachmittags 3 Uhr im Gewerkezimmer angesetzt. Die Verkaufsbedingungen liegen daselbst für Kaufsüchtige, welchen das vorherige Anfahren gestattet ist, bereit. Die jetzigen Einrichtungen ermöglichen eine jährliche Förderung von ca. 200,000 Tonnen, welche schlanke Absatz finden.

Halle a/S., den 28. Mai 1863.

Der Grubenvorstand.

Guts-Verkauf.

Ein Kossäthengut, eine Stunde von Halle, bestehend in Wohnhaus, Stallungen, Schuppen, Scheune, großem Hofraum mit einem 3 Morgen großen Obstgarten und 9 Morgen Acker, gut im Stande, soll veränderungs halber für den soliden Preis von 5500 Rp mit 2000 Rp Anzahlung verkauft werden und kann gleich übernommen werden. Selbiges Grundstück eignet sich sehr gut zu Fabrikanlagen, da Wasser in Ueberflus vorhanden ist. Durch

G. Uhlig, gr. Klausstr. 18.

Nittergutsverkauf wegen Wegzug. Liegt in ebener fruchtbarer Gegend Sachsens, zwischen Leipzig und Dresden, dicht an Stadt und Eisenbahn, hübsches neues Herrenhaus, schöne Gärten, gute Gebäude und 242 Acker (= 522 Morg.) Feld und Wiesen, wovon für 2654 Rp einzeln verpachtet. Bei Verpachtung des noch Uebrigens ein Gesamtpt. von ca. 4000 Rp. Schöner herrschaftlicher Sitz für besahnte Herren, sowie eine vorzügl. Capitalanlage. Forderung 70 M. Rp., Anzahlung 30 M. Rp. Adresse für reelle Selbstkäufer O. R. No. 70 poste rest. Leipzig franco.

Herrschaftliche Wohnungen von 5 und 7 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, bequem eingerichtet, auch Pferdestall, Kutschstube, Wagenremise und Heuboden zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen; desgleichen ein hohes Souterrain mit Laden, Wohnung und Niederlagerräumen, passend zur Restauration, Speisewirtschaft, Material; sowie zu jedem andern Handelsgeschäft, Bahnhofstraße Nr. 12, beim Agent **Müller**; auch werden daselbst f. Wasserfässer zu taufen gesucht.

Eine anständige Wohnung von 3 oder 5 Stuben, hohes Parterre, ist an ruhige Miether zum 1. October mit oder ohne Pferdestall und Wagenremise zu vermieten Alter Markt Nr. 25.

Ein Nittergut

mit einem Areal von 1290 Morgen Weizenboden, inclusive 150 Morgen Wiesen, schönem Schloss und guten Wirtschaftsgebäuden, soll mit voller, sehr schöner Erndte, wie es liegt und steht, für den Preis von 105,000 Rp. Anzahlung 30,000 Rp., durch Unterzeichneten verkauft werden.

Ferdinand Werkmeister,
Magdeburg.

Ein neuer starker einspänniger Leiterwagen, 2 Mal gefahren, ist veränderungs halber zu verkaufen.

Näheres Markt Nr. 11 im Keller.

Zwei Ackerpferde, ein- und zweispännig brauchbar, sollen auf dem Rittergute Sagisdorf bei Reideburg billig verkauft werden.

Das Turnfest betreffend.

Da die bisher angemeldeten freien Quartiere für fremde Turner bei Gelegenheit des Turnfestes am 5. d. M. bei Weitem nicht ausreichen, so fordern wir alle Diejenigen auf, welche gesonnen sind, gegen **Bezahlung** Quartiere auf eine Nacht zu gewähren, Forderungen und Bedingungen gefälligst schriftlich in der „Zulpe“ niederzulegen.

Der Vorstand des Halle'schen Turnvereins.



Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Um dem reiseflüchtigen Publikum den Besuch von Berlin, Potsdam, Sanssouci, Babelsberg und deren fest in vollster Pracht stehenden Umgebungen zu erleichtern, wird am **Sonnabend den 4. Juli er. Morgens 8 Uhr 30 Minuten** von Halle und Leipzig ein Ertrazug nach Berlin abgelassen werden, welcher auf allen Stationen zur Aufnahme von Passagieren anhält und 1 Uhr Nachmittags in Berlin eintrifft. Die zu diesem Zuge zum gewöhnlichen Preise auszugebenden Billets berechtigen zur freien Rückfahrt bis incl. Mittwoch den 8. Juli mittelst jeden fahrplanmäßigen Zuges. Freigeipäck wird nicht gewährt.

Die Abgangszeit des Ertrazuges auf den Zwischen-Stationen ist auf den betreffenden Bahnhöfen zu erfahren.

Berlin, den 17. Juni 1863.

Die Direction.

Neue Isländer Matjes-Heringe, außerordentlich fett, zart und weiß, à St. 1, 1/4, 1/2, 3/4, in Tonnen und Schocken billig, empfiehlt
die Heringshandlung von Boltze.

Circus Francois Loisset

(Sohn des berühmten Baptist Loisset)

auf der Vogelwiese in Naumburg.

Donnerstag den 2. Juli und Sonnabend den 4. Juli:

Zwei große brillante Vorstellungen

in der höheren Reikunst, Pferdedressur, Gymnastik, Manoeuvres, Quadrillen &c. &c.

Die **ersten Vorstellungen** finden um 4 Uhr Nachmittags statt, für Erwachsene und Kinder, welche nicht Gelegenheit haben, den Abendvorstellungen beizuwohnen; die **zweiten** um 7 1/2 Uhr Abends.

An allen übrigen Tagen Abends 7 1/2 Uhr große Vorstellungen mit immer neuen Abwechslungen.

Gesuch!

Eine gebildete Dame in gelesenen Jahren sucht zur selbstständigen Führung einer Haushaltung Stellung; dieselbe ist mit der feinen Küche sowie in allen weiblichen Arbeiten geübt; Näheres zu erfahren Bahnhofstraße Nr. 1, parterre.

Für eine bedeutende **Meliss-Fabrik** in der Provinz Sachsen wird in selbstständiger angenehmer Stellung ein technischer Dirigent gesucht. Reflectanten werden gebeten, ihre Offerte unter Nachweisung ihrer bisherigen Leistungen an **G. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung unter der Chiffer **Z. F.** einzufenden. Strengste Discretion wird demselben zugesichert.

Zu Michaelis findet eine Demoiselle, welche in allen weiblichen Arbeiten geübt ist und schon in einem Tapissiergeschäft conditionirt hat (aber nur eine solche), eine gute Stelle. Wo? sagt **G. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Laden

zu vermieten große Ulrichsstraße Nr. 9. Näheres 1 Treppe.

Mein Geschäft befindet sich jetzt Trödel Nr. 7.

Carl Fienisch,

Sattler- und Lächnermstr.

Frischer Kalk

Montag den 6. Juli in der Ziegelei bei Sennewitz.

Maßhammel-Verkauf.

Auf der Zuckerfabrik Volkstedt bei Eisleben sollen

Freitag den 3. Juli früh 10 Uhr 180 Stück Maßhammel und Schafe in kleinem Partien meistbietend verkauft werden.

Gestern Abend ist in Bitterfeld eine silberne mit einem f. g. Bierzipfel versehene Cylinderuhr abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe Scharrngasse 11 gegen eine angemessene Belohnung abzuliefern. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein brauner Dächselhund zugelassen. Gegen Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen Bärngasse 10 im Laden.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von Dr. **Naudnitz** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit heilt, wird gegen portofreie Einwendung von 20 Rp. pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 Rp. pr. 3 Stück, fogleich zugesendet durch **Helmbold & Co.** in Halle a/Saale.

Glasergehülsen

finden dauernde Arbeit bei **G. Köhlig** in Halle, Leipzigerstraße Nr. 92.

Freybergs Garten.

Donnerstag den 2. Juli **Militair-Concert.** Zur Aufführung kommt mit: Duvert. z. Op. „Die Sauberflöte“ von Mozart, Duverture zu „Atalia“ von Mendelssohn, Fantasie a. d. Op. „Der Freischütz“ &c. &c. Anfang 7 Uhr.

Zum Sternschießen mit Büchsen und Abends Ball Sonntag den 5. Juli ladet ganz ergebenst ein

G. Nath, Gastwirth.
Neumark bei Mücheln.

Missions-Fest-Anzeige.

Sonntag den 5. Juli Nachmittags 3 Uhr wird der **Missions-Hülfs-Verein** am Petersberge in der Kirche zu Kütten sein heuriges Missionsfest feiern. Missionsfreunde werden eingeladen vom

Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 11 Uhr wurde meine liebe Frau **Antonie geb. Bohn** von einem muntern Mädchen leicht und glücklich entbunden.

Halle a/S., den 30. Juni 1863.

Otto Wettge.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittags 3 Uhr verschied plötzlich unser lieber **Johannes.**

Halle a/S., den 1. Juli 1863.

O. Beising und Frau geb. **Brandt.**

ergriffen. Sein Feldzugsplan ist noch nicht völlig klar, die Operationen aber, welche er bis jetzt ausgeführt, sind folgende: In der vorigen Woche zog sich das alte Corps Jackson's, nun unter General Ewell's Commando, 18,000 Mann stark, durch Culpepper nach dem Shenandoah-Flusse hin. Ewell griff am Sonnabend den 13. d. den General Milroy bei Winchester (Virginien) an und nahm letztere Stadt mit Sturm. Milroy vernagelte seine Geschütze und nahm seinen Rückzug in der Richtung nach Harpers Ferry, aber von den Konföderierten auf der Martinsburger Straße umzingelt, mußte er sich durch einen kühnen Streich durchschlagen und erreichte Harpers Ferry mit einem Verluste von 2080 Mann. Die Stadt Ferryville und ihre kleine Besatzung fiel in der Nacht vom 13. auf den 14. in die Hände der Konföderierten, eben so am darauf folgenden Abende Martinsburg. Am Montag Morgen, den 15., besetzten die Rebellen die Stadt Hagerstown in Maryland und rückten von hier aus in 3 Kolonnen, deren jede aus 5000 Mann Kavallerie nebst Fußvolk und Artillerie bestand, nach Norden vor, besetzten am Abende Greencastle und Chambersburg in Pennsylvania und sollen bei der letztgenannten Stadt noch stehen. Ob sie von Chambersburg aus gegen Harrisburg, Pittsburg oder Baltimore hin zu marschieren beabsichtigen, ist noch nicht bekannt. In Folge dieser Bewegungen der Lee'schen Armee verließ General Hooker mit seinen sämtlichen Truppen, einschließlich der am Südufer des Rappahannock stationierten, am Sonntag, den 14., Morgens, Fal-mouth und marschierte über Dumfries nach Fairfax, wo er am Montag Abend ankam. Belle Plaine und Aquia Creek wurden geräumt und die Verproviantierungsbasis der Armee nach Alexandria verlegt. So sieht die Hooker'sche Armee nun auf dem alten Schlachtfelde von Bull Run, an der Orange-Alexandria-Eisenbahn, und da General Lee's Haupt-Armee den Fluß überschritten und auf der westlichen Seite der Bull Run-Berge Fuß gefaßt haben soll, in der Nähe von Whiteplains oder Front Royal, so erwartet man eine baldige Schlacht auf der alten Schlachttat. Gestern, am 16., ging sogar schon ein Gerücht, General Lee habe durch eine Flankenbewegung das ganze sechste Army Corps Hooker's abgeschnitten und gefangen genommen. — Die Aufregung, welche die Invasion der Südstaatlichen in den Nordstaaten hervorgerufen hat, ist sehr groß. Präsident Lincoln hat 120,000 Mann aus Pennsylvania, Maryland, West-Virginien, Ohio und New York zu sechsmonatlicher Dienstleistung ausgetrieben; die Gouverneure der verschiedenen Staaten handelten unverzüglich diesem Auftrage entsprechend, und mehrere Regimenter sind schon auf dem Marsche nach Harrisburg. Von den gerade von einer neunmonatlichen Dienstleistung zurückgekehrten Truppen aus New-Jersey traten verschiedene Regimenter freiwillig wieder ein.

Aus der Provinz Sachsen.

— Ueber den Stand der Halle-Nordhäuser Eisenbahn-Angelegenheit wird dem „Nordh. Cour.“ mitgeteilt, daß die königliche Staatsregierung nunmehr ausnahmsweise von dem früher an die beteiligten Kreise und Gemeinden gestellten Verlangen, das zur Ausführung einer Eisenbahn von Halle über Nordhausen und Heiligenstadt nach Kassel erforderliche Terrain unentgeltlich herzugeben, Abstand genommen hat und nicht abgeneigt ist, zu einer Rück-Zinsgarantie der Kreise u. für das Capital, welches zur Erwerbung des Terrains aufzuwenden ist, ihre Zustimmung zu geben und sich mit derselben befriedigt zu erklären. Als unerlässliche Grundlage für diese Garantie werden dabei folgende Bedingungen aufgestellt: 1) Die Kreise übernehmen, jeder für sich, die Rück-Zinsgarantie für 4 pCt. des in dem betreffenden Kreise zur Grund-Erwerbung innerhalb der Grenzen der

§§. 8 und 9 des Gesetzes vom 3. November 1838 für die Bahnlage aufzuwendenden Capitals. 2) Aus dem Reinertrage der Bahn werden zuerst 4 pCt. des übrigen Anlage-Capitals, einschließlich des Zuschusses aus dem allerhöchsten Legatenfonds, berechnet; von dem, was dann noch übrig bleibt, wird zunächst die vertragsmäßig der Magdeburg-Leipziger Eisenbahngesellschaft zu bewirkender Erstattung geleistet und erst der weitere Ueberschuß zur Deckung der Zinsen des Grunderwerbs-Capitals, so weit nötig, benützt. 3) Eine Erstattung der von den Kreisen u. geleisteten Zuschüsse aus den Mehr-Einnahmen der folgenden Jahre findet nicht statt, eben so wenig eine Beteiligung der Kreise u. an den Ueberschüssen über 5 pCt. 4) Die Rück-Zinsgarantie erlischt, sobald die vom Staate geleistete Garantie vertragsmäßig ihr Ende erreicht hat. Die übrigen Bedingungen sind nebensächlicher Natur. Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen ist in diesen Tagen beauftragt worden, nach diesen Intentionen der Staatsregierung auf das schleunigste mit den an der projectirten Eisenbahnlinie adiacirenden Kreisen u. verhandeln zu lassen. Die Staatsregierung erwartet mit Bestimmtheit, daß den qu. Anforderungen in Rücksicht auf die stets geltend gemachte Rentabilität der Bahn allseitig entsprochen werden wird. Wie der „Nordh. Cour.“ weiter hört, sind die Stände des Nordhäuser Kreises zur Beschlußfassung bereits auf den 6. Juli zusammenberufen worden. Es wäre sehr zu wünschen, daß dieses seit 20 Jahren auf der Tagesordnung stehende Capitel nun endlich seinen Abschluß erhielte.

Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 30. Juni bis 1. Juli.

Krauppriuz. Hr. pract. Arzt Dr. Rumpf m. Frau a. Oldenburg. Hr. Amtm. Morgenstern a. Schraplau. Hr. Geh. Rath Berger a. Berlin. Hr. Fabrit. Schmelzer a. Montjoie. Die Herrn. Kaufm. P. Drange a. Berlin, Lehmann a. Hannover, Pirzel a. Breslau, Kahle a. Leipzig.

Stadt Zürich. Die Herrn. Kaufm. Schwarzlof a. Magdeburg, Weßmann m. Gem. a. Leipzig, Willfort a. Bremen, Silberschmidt a. Heilingsfelde. Die Herrn. Stud. Benett, Willson, Leader u. Johnson a. Cambridge. Hr. Dr. Curtz a. D. v. Rindler a. München. Hr. Dir. Ackermann a. Nürnberg.

Goldener Hagen. Die Herrn. Kaufm. Steinhaus a. Erfurt, Wachtel a. Bamberg, Herberg a. München, Müller a. Greifeld, Edelmann a. Hamburg. Hr. Fabrit. del. Schwarzlof a. Geln. Hr. Gutsbef. Hlemann a. Hannover. Hr. Fabrit. Gutschmidt a. Köln. Hr. Amtm. Viehweg a. Bosen.

Goldener Löwe. Hr. Archt. Brügmann a. Düsselhof. Hr. Insp. Grauert a. Berlin. Hr. Pastor Rudloff a. Dingelsberg. Die Herrn. Kaufm. Schirmer a. Berlin, Grundmann a. Magdeburg, Ebert a. Rochitz, Müller a. Berlin, Bonnemenn a. Neichenbach.

Stadt Hamburg. Die Herrn. Hofschäuf. v. Groß, Hoftheater in Weimar Feilich m. Frau, Winger m. Frau, Klop, Rodolph u. Deffort, u. die Hofsch. Schuppielerin Kränl. Büßler a. Weimar. Hr. Gutsbef. Schmidt a. Raasdorf. Die Herrn. Defon, Sebden a. Brieggen, Sebden a. Autbus. Die Herrn. Warrer Raur a. Buppertsburg, Curve a. Bordenau. Die Herrn. Kaufm. Reinshagen a. Magdeburg, Königsberg a. Berlin, Kattengell a. Braunschweig, Schmidt a. Dresden. Hr. Rechtsanw. Dr. Bahstf. a. Bernburg.

Mente's Hotel. Hr. Hauptm. a. D. v. Scheinzig a. Dresden. Hr. Propriet. Baron v. Goobrunf a. Brühl. Frau Reg.-Rätin Engelmann a. Berlin. Hr. Ober-Stabsarzt Dr. Vogel a. Merseburg. Die Herrn. Kaufm. Schmidt a. Sülzen, Kornbaum, Müller u. Greinert a. Magdeburg, Dornberg a. Lyon, Präschild a. Dberuf, Israel a. Weener. Hr. Baumf. Deubert a. Magdeburg. Die Herrn. Rittergutsbes. Beber a. Kreischau, v. Bach a. Paris. Hr. Zuckerfabrit. Homann a. Gernersleben.

Meteorologische Beobachtungen.

	30. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	333,45 Par. L.	336,12 Par. L.	337,36 Par. L.	335,64 Par. L.	5,09 Par. L.
Quasidruck . . .	6,15 Par. L.	4,80 Par. L.	4,31 Par. L.	76 pCt.	76 pCt.
Rel. Feuchtigkeit . . .	84 pCt.	69 pCt.	76 pCt.	76 pCt.	14,1 G. Rm.
Luftwärme . . .	15,3 G. Rm.	14,7 G. Rm.	12,2 G. Rm.	14,1 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

- 1) An Wittich in Erfurt.
- 2) Eßt in Weisenfels.
- 3) Bestrow in Neuhaldensleben.
- 4) Märker in Brehna.
- 5) Berl in Landsherg.
- 6) Streckler in Dingelsbäd.
- 7) v. Biberstein in Tappau.

Halle, den 30. Juni 1863.

Königliches Post-Amt.

Herzogl. Anhaltische Domainen-Verpachtung.

Die Herzogl. Anhalt-Bernburgische Domainen zu Güntersberge im Anhaltischen Harze und der gleichnamigen Stadt belegen, mit einem Areal von:

- 3 Morg. 134 □ R. Hof und Baustellen,
- 2 = 148 = Gärten,
- 5 = 20 = Zeichen,
- 722 = 64 = Aecker,
- 254 = 148 = Wiesen,
- 110 = 64 = Ager,
- 4 = 160 = Unland,

1104 Morg. 18 □ R. in Summa, ferner mit einer Brennerei, Bierbrauerei, Schäfereigerechtigkeit nebst Hutungen und Tristen, mit dem Feldinventar an Ausfaat, Düngung und Pflugarten, soll von Johannis 1864 ab auf zwölf Jahre

Montag am 7. Septbr. 1863
Vormittag 10 Uhr

im Geschäftslocale der unterzeichneten Regierungsabtheilung anstehenden Termine gegen das Meistgebot, jedoch mit Vorbehalt des Zuschlags und der Auswahl des Pächters, verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen liegen in unserer Kanzlei zur Einsicht bereit und können gegen Erstatzung der Copialien in Abschrift mitgetheilt werden.

Bernburg, am 25. Juni 1863.

Herzoglich Anhaltische Regierung,
Abtheilung für die Finanzen.
Sempell.

Bekanntmachung.

Gestern Abend ist auf der Straße von Delitzsch hierher ein Pferd, Rothfuchs, mit kleiner Blessure und etwas weißem linken Vorderfuß, aufgegriffen und hier eingestellt worden.

Der rechtmäßige Eigentümer desselben wird hierdurch aufgefordert, nach vorheriger Legitimation und Erstattung der aufgelaufenen Kosten, das Pferd schleunig hier abzuholen.

Brehna, den 30. Juni 1863.

Der Magistrat.

Pflaumen-Verpachtung.

Die diesjährige Pflaumenmugung der Gemeinde Kütten, sowie die des Gutsbesizers F. Brandt dafelbst, soll Dienstag den 7. Juli Nachmittags 4 Uhr unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen in der Schenke verkauft werden.

Die Ortsbehörde. F. Brandt.

Steckbrief.

Alle betreffenden in- und ausländischen Gerichts- und Polizeibehörden werden ergebenst ersucht, den unten signalisirten, hier wegen Veruntreuung und Betrugs in Untersuchung befindlichen Glasergesellen **Johann Friedrich Kirchner** aus Großenehrich, welcher sich nach Entfernung aus seiner Heimath gegenwärtig vagierend umhertreibt, im Betretungsfalle festzunehmen und auf den Schub hierher gefälligst setzen zu wollen.

Sondershausen, den 27. Juni 1863.

Der Untersuchungsrichter des Fürstl. Schw.-Sondersh. Kreisgerichts.

H. Gaacke,
in B.

Signalement:

Vor- und Zuname: **Johann Friedrich Kirchner**; Geburtsort: Großenehrich; Größe: 5 Fuß 6 Zoll; Alter: 25 Jahre; Haare: dunkelblond, trägt dieselben lang und auf die rechte Seite gekämmt; Statur: groß aber schwächlich; Gesichtsfarbe: blaß; besondere Kennzeichen: auf der rechten Seite des Halses eine Warze.

Eine Wassermühle mit egalem Wasser, wozu 1/2 M. Acker und 6 M. Pachtacker gehören und worin jährlich 70—80 Büschel gemahlen und geschrotet werden, ist sofort für 2800 R. mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen und das Nähere beim Agent Kraemer in Wettin a/S. zu erfahren.

Verkauf einer Biegelei.

Die den Erben des verstorbenen Deconomen **Gottlieb Büchnig** allhier gehörige, vor dem Nikolaithore am Wege nach Langendorf gelegene sehr rentable Biegelei mit dazu gehörigem Lande (Feld und Garten), ungefähr 4 1/2 Morgen haltend, soll auf

Sonnabend den 4. Juli

Nachmittags 4 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich an den Meißbietenden verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Weissenfels, den 25. Juni 1863.

Die Büchnig'schen Erben.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli c. ab ist auf der **Eintracht-Grube** bei Bennstedt der Kohlenpreis folgender:

I. Sorte 5 1/2 pr. Tonne, und

II. : 3 :

Der Repräsentant
Friedr. Volke.

Ein **Materialwaaren-Geschäft** in bester Lage der Stadt ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Offerten sub A. 1 an Herrn **Ed. Stückrath**, Markt Nr. 20.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein hier belegenes, in gutem Zustande befindliches Haus nebst Hof und Hintergebäuden, worin seit langen Jahren Material- und Tabackshandel betrieben worden ist, will der Eigentümer wegen vorgerücktem Alter verkaufen und ebemöglichst übergeben. Das Nähere hierüber werde ich auf Verlangen mittheilen.

Eisleben, den 1. Juli 1863.

Schwennicke.

Gehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft als **Brunnen- und Röhrmeister** in derselben Weise wie bisher fortbetreiben, außerdem aber auch alle **Zimmerarbeiten** übernehmen und mit bekannter Umsicht ausführen werde.

Meine **Wohnung und Zimmerplatz** ist vom 1. Juli im **Fürstenthal**.

Alb. Zabel,

Zimmer- u. Röhrmeister.

Um ganz zu räumen.

Glanz-Tapeten von 5 1/2 an,
Naturvell-Tapeten 2 1/2 1/2,
Mouleaux unterm Einkaufspreis bei
C. L. Arnold, Leipzigerstraße Nr. 105.



Reisekoffer und

Hutschachteln für

Herren und Damen empfehl

C. Weyland,

große Klausstraße 10.

Stroh Hüte

verkaufe ich, um damit zu räumen, unter den Fabrikpreisen.

F. Randel,

Wuz- und Modewaaren-Handlung,
103. Leipzigerstraße, im goldenen Löwen 103.

Ein **Grundstück** in Halle, zu Fabrikanlagen sehr passend, ist gegen 4000 R^r Anzahlung zu verkaufen.

U. Linn in Halle, Kl. Schlamm 9.

Meine 3 Möbelwagen treffen am 8. Juli wieder hier ein und empfehle dieselben zur gefälligen Benutzung.

Vom 1. Juli an wohne ich **Franckenstraße Nr. 5.**

C. Schaaf.

Messingne Bierströgen, so wie messingne Bierhähne, zugleich mit Strögen, auch zu Eisfaßen, und Ventile von Messing auf Lagerbierfaß, empfiehlt bestens

L. Pesold,

Gürtlermeister und Neufilberarbeiter,

Kl. Klausstraße Nr. 9.

Auch findet dabelst ein Gürtlergeselle dauernde Beschäftigung.

Ein **Holzspantoffelmachergehülfe**, guter Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei

Gottlob Zwanzig in Börbig.

JANUS.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Grund-Kapital: Eine Million Mark Banco.

Der Rechenschaftsbericht pro 1862 ist erschienen und ergiebt folgende Resultate:

Ultimo 1862 waren in Kraft:			
10,465 Lebens-Versicherungen mit		Bco. 16,037,265	— —
183 Pensions-Versicherungen mit jährlichen			40,487 8 —
Die Einnahme betrug:			
An Prämien und Kapitalabzählungen	Bco. 16	566,206	— 9
= Zinsen und Agio, abzüglich Zinsen an die Actionäre		81,855	5 9
= Uebertrag von 1861		1,644,037	9 9
	Bco. 16	2,292,099	— 3
Die Ausgaben betragen:			
Fällige Lebens-Versicherungen	Bco. 16	176,535	— —
Pensionen und Renten		27,274	3 3
Dividenden per 1859		18,716	— 3
Zurückgekaufte Policen und Rückversicherungs-Prämien		22,887	9 3
Agentur-Provision		38,694	— 6
Remuneration an den Verwaltungsrath und Salair des Buchhalters		4,133	2 —
Verzinsliche Honorare		10,907	— —
Insertions-, Druck-, Porto- und Inspections-Kosten, Reisespesen u. c., sowie Bureau- und Verwaltungs-Kosten		35,522	9 3
Agentur-Kosten u. c. der Pensions-Versicherungs-Branche, Abtrag auf Begründungskosten u. c.		7,936	7 9
		342,606	— 3
Uebertrag auf 1863	Bco. 16	1,949,493	— —

Der ausführliche Rechenschafts-Bericht, so wie Prospekte, Antrags-Papiere u. werden unentgeltlich verabreicht

- in Bitterfeld bei Herrn **F. Krongehl**,
- in Gölleda b. Hn. Protokollführer **Behrends**,
- in Gönnern bei Hn. **A. F. Klingenberg**,
- in Delitzsch bei Herrn Faktor **C. Becker**,
- in Eilenburg bei Herrn **C. Reinboth**,
- in Eisleben b. Hn. Cantor emer. **Vorges**,
- in Elsterwerda bei Hn. **C. F. Fuchs jun.**,
- in Halle a/S. b. Hn. **Seinn. Kamrodt**, do. bei Herrn **F. S. Keil**,
- in Herzberg bei Herrn **M. Klammer**,
- in Hettstädt bei Hn. Organist **Könnick**,
- in Hohenmölsen b. Hn. Registr. **Hoewel**,
- in Kemberg bei Herrn **G. Frische**,
- in Liebenwerda b. Hn. Senator **Wengler**,
- in Merseburg bei Herrn **Th. Waker**,
- in Mühlberg bei Herrn Inspektor **Pohl**,
- in Naumburg b. Hn. Registr. **Groebner**,
- in Quersfurt b. Hn. Expedient **Karguth**,
- in Rosla bei Hn. **F. N. F. Fischer**,
- in Sangerhausen b. Hn. Exped. **Sünther**,
- in Schaffstädt bei Hn. **C. Schmutler**,
- in Vorgau bei Herrn **J. L. Walther**,
- in Wettin bei Herrn **C. Scheibert**,
- in Wiehe bei Herrn **F. C. Nausch**,
- in Wittenberg b. Hn. **F. Th. Seelmann**,
- in Zeitz bei Herrn **A. Nofe**.

Halle a/S., den 1. Juli 1863.

Die General-Agentur:
Fr. Müller, gr. Ulrichsstraße 20.

Die Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft in Dresden

übernimmt zu jeder Zeit **Capitalien**, welche vom Tage der Einzahlung ab verzinst werden, zur Ausleihung auf solche **Hypotheken**, für deren Sicherheit die Gesellschaft durch Ausbändigung ihrer Policen **volle Garantie** leistet. Dem Kapitalisten erwachsen keinerlei Kosten.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die **General-Agentur** zu **Halle a/S., Königsstr. 4.**

Die erste Hülfe bei plötzlich eintretenden Krankheiten der größeren **Saus-thiere** bis zur Ankunft eines wissenschaftlich gebildeten Thierarztes für Landwirthe. Von **C. Bräuer**, Amtsthierarzt in Annaberg. geb. 5 1/2.

Zu haben bei **Schroedel & Simon** in Halle.

Halle a/S., den 1. Juli 1863.

P. P.

Hierdurch beehren wir uns nochmals anzuzeigen, daß unser früherer Associé Herr **R. Brandt** aus dem bis jetzt von uns unter der Firma

R. Brandt & Co.

geführten Porzellan- und Kurzwaaren-Geschäfte bereits im November 1861 ausgeschieden, dasselbe hingegen seit dieser Zeit von unserem bisherigen Associé Herrn **S. D. Zeising** für alleinige Rechnung fortgeführt wurde, und von heute ab unter veränderter Firma weiter betrieben wird.

Hochachtungsvoll
R. Brandt & Co.

Auf obige Mittheilung Bezug nehmend, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich obiges Geschäft von heute ab unter der Firma

H. O. Zeising

in meinem neuen Lokale, Alter Markt Nr. 3, im früher Buchhändler **Lippert'schen** Hause in erweitertem Maße fortbetriebe. Das der frühern Firma gewährte Vertrauen bitte ich auf die Meinige gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtung
H. O. Zeising.

Beste Engl. Schmiedeußkohlen, frisch aus dem Rahn, Westphäl. u. Zwick. Steinkohlen, sowie Holzkohlen billigt bei
Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.

Die Pianoforte-Fabrik von G. Honigmann

in Halle

empfiehlt Pianinos, Pianoforte und Flügel unter Garantie zu soliden Preisen.

Zur Beachtung.

Die ersten Ladungen unserer direct bezogenen **französischen Schiefer** treffen in ca. 4 Wochen hier ein. Die **Qualität** derselben ist dem **englischen Port-Madoc** vollkommen gleich, während die Preise wesentlich billiger sind. Proben liegen zur Ansicht an unserm Comtoir vor.

Austräge darauf nehmen wir schon jetzt entgegen.

Halle.

Schönborg Weber & Co.,
 am Hafen.

Kurz- u. Galanteriewaaren empf. zu Verloofungen, zum Auswürfeln, sowie zu Geschenken u. Prämien, für Erwachsene u. Kinder, in einer großen Auswahl sehr billig

C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.

Halbe Flasche 8 Sgr. **Voorhof-geest.** Ganze Flasche 15 Sgr.

Diese Erfindung des **Dr. van der Lund** zu Leyden erreat ungeheures Aufsehen und hat die größte Anerkennung gefunden, indem dieser **Voorhof-geest** alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien. Nach Gebrauch dieser **Haar-Essenz** hört, durch die Wiederbelebung der Haarwurzeln, das **Ausfallen der Haare** sofort auf und **befördert das Wachstum** derselben auf **un glaubliche Weise**. Auf völlig kahlen Stellen erzeugt er **volles neues Haar**, bei jungen Leuten binnen wenigen Monaten **einen vollständigen Bart**.
 Niederlage bei **W. Hesse** in Halle, Schmeerstr. 36. Aschersleben: A. Fest; Bitterfeld: J. G. Schenke; Merseburg: C. Franke; Naumburg: C. F. Schulze; Weissenfels: C. A. Günther; Zeitz: W. Siedersleben.

Geachte Zollgewichte billigt bei **J. G. Mann & Söhne.**

Pianinos, Pianoforte, Flügel

empfiehlt in großer und vorzüglicher Auswahl

G. Göpel, früher Rahnefeld & Comp.,
 Barfüßerstraße Nr. 16.



Das Personen-Dampfschiff Fortuna



fährt heute Donnerstag d. 2. Juli vom **Paradies** nach der **Rabeninsel**.
 Abfahrt vom Paradies Nachmittags von 3 bis 8 Uhr stündlich,
 der Rabeninsel von 3 1/2 bis 7 1/2 stündlich, 9 und 10 Uhr.
 Preis für die einfache Fahrt pro Person 2 Sgr.,
 hin und zurück = 3 Sgr.,
 Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.
 Herrschaften, welche dies Schiff zu Vergnügungsfahrten benutzen wollen, erfahren das Nähere bei
D. L. Dubinage, Klausdor. Vorstadt Nr. 1.

Heute Anstich einer neuen Sendung Culmbacher Bier.

Die außerordentlich vortheilhafte Einrichtung meines hier gebauten **Eis-Schrankes** erlaubt mir ein recht frisches Köpfschen Bier zu verabreichen.
C. J. Scharre, Hôtel Garni z. Börse.

Erdbeer-Bonbons in vorzüglicher Güte empfiehlt stets frisch
D. Lehmann, Bonbons-, Morsellen- u. Chocoladenfabrikant,
 Leipzigerstr. 105.

Selter- und Sodawasser,
 Prima-Qualität, 20 Flaschen für 1 Thlr. excl. Flaschen
 empfiehlt
C. Müller.

F. Leinerts Restauration,

Nathausgasse Nr. 15.

Das beliebte echt **Berliner Gesundheits-Bitterbier**, sowie echt **Berliner Porter-Bier** erhielt ich heute in ausgezeichneter Sendung und empfehle in Flaschen auch außer dem Hause **Thüringer Felsenkeller-Lagerbier** ebenfalls ff. Jeden Abend **Gesang- und Instrumental-Concert** der Geschwister **Zeidler**.

Durch den plötzlichen Tod des Herrn **Vrem-Lieutenant Pohl** ist die zweite Etage in meinem Hause, **Geißstraße 21**, anderweitig zu vermieten und sofort zu beziehen.
Ferd. Hille.

In meinem neu erbauten Hause in der **Königsstrasse** ist zu Michaelis noch die herrschaftlich eingerichtete **Bel-Etage** und das vierte Stockwerk zu vermieten.
Ed. Steinhauf, Maurerstr.

Eine Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Feuerungsplatz ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.
Steinweg Nr. 15.

Halle a/S., den 1. Juli 1863.
 Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich meinen ältesten Sohn **„Carl Näumann“**, welcher bisher per Procura für mein Geschäft gezeichnet, nunmehr als Theilhaber in dasselbe aufgenommen habe.
 Die Firma bleibt unverändert, und bitte ich, ihr das seit Beginn geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

Hochachtungsvoll
Carl Näumann.

20 Stück **Ferkel** guter Race, à Stück 2 1/2 **Th.**, sind zu verkaufen dem **Gutsbesitzer Hermann Wendenburg** in **Beesenstedt**.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Selters- und Sodawasser 20 Fl. für einen Thaler excl. Flasche bei **Ferd. Hille.**

Wirthschafterinnen, Köchinnen u. Hausmädchen sucht **Fr. Fleckinger, kl. Schlammt. 3.**

Sommer-Theater in Halle

(in der Weintraube).

Donnerstag den 2. Juli: Zweites Gastspiel der Ballet-Längergesellschaft des Herrn **Carlo de Pasqualis** aus Rom: **Wenn Frauen weinen**, Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen von **A. Görner**. Hierauf: **La Cosmopolitana**, getanzet von Fräulein **Fruwald**. **La Madrilena**, getanzet von **Fr. Helin**. **Grand Pas de deux noble**, getanzet von **Signora de Michele** und Herrn **Homann**. Dann: **3 Versprechen hinterm Heerd**, Vaudeville in 1 Akt von **Alexander Baumann**. Zum Schluß, **Crakovienne**, polnischer Nationaltanz, ausgeführt von **Fräul. Fruwald**. **Schottischer Dudeltanz**, ausgeführt von **Fr. Helin**. **Gardas**, ungarischer Nationaltanz, ausgeführt von **Fräul. Schellenberg** und Herrn **Homann**.

Stadttheater in Halle.

Freitag den 3. Juli 1863: Zweite Gastvorstellung von Mitgliedern des Großherzogth. Hoftheaters in Weimar: **Shakespeare's König Lear**, Trauerspiel in 5 Aufzügen.

Bahnhof Schießfest.

Sonntag den 5. Juli **Kirschfest, Concert und Ballmusik.**



Königsschießen,

zu unserm diesjährigen
 welches am 5., 6. und 7. Juli er. abgehalten werden soll, laden wir nur hierdurch ergebenst ein.
Wett in a/S., den 25. Juni 1863.
Der Vorstand der Schützengilde.

Bienenzüchter-Verein in Schkeuditz

den 5. Juli Nachmittags Punkt 2 Uhr.
 In dem Biengarten des Vorstehers werden vier ital. Bienenstöcke, ein Beobachtungsfäßchen und Bienenzertheilungen verlost.

Herzlichen Dank allen meinen lieben Freunden und Bekannten in und um **Pöberitz** für die große Liebe und Theilnahme, welche sie mir während meiner schweren Krankheit bewiesen haben; und da es mir nicht möglich war, von allen persönlich Abschied zu nehmen, so rufe ich ihnen ein herzliches Lebewohl zu.
Halle, den 1. Juli 1863.

Carl Otto.

Nachricht für Hohenmölsen und Umgegend.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich mich in **Hohenmölsen** als practischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen habe.
 Meine Wohnung ist beim Kaufmann Herrn **Friedrich**.
Dr. med. Gillemeister.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 151.

Halle, Donnerstag den 2. Juli
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Juni. Nachdem die Nachsur Sr. Maj. des Königs in Ragatz jetzt definitiv aufgegeben ist, scheint dagegen ein Aufenthalt in Gastein beschlossen zu sein.

Ihre Majestät die Königin verläßt am nächsten Sonnabend Windsor, begiebt sich von dort nach London und reist am 6. Juli über Dover nach Koblenz ab, wo die hohe Frau am 10. Juli eintreffen will. Nach einem dreiwöchentlichen Aufenthalt geht die Königin von Koblenz über Karlsruhe nach Baden Baden.

Neuerdings haben Verwarnungen erhalten: Die „Königsberger Montags-Zeitung“, der „Bürger- und Bauernfreund“ in Gumbinnen, das „Elbster Gemeinnützige Wochenblatt“, der „Anzeiger für das Havelland“ in Spandau, der „Vote aus dem Weizacker“ in Pyritz, die „St. Johanner Zeitung“ und das „Schwezer Kreisblatt“.

Dem Vernehmen nach ist jetzt dem Wirkl. Geh. Rath v. Bornin, welcher im vorigen Jahre von seinem damaligen Amte als Oberpräsident der Provinz Posen aus mit Wartegeld zur Disposition gestellt wurde, die erbetene Dienstentlassung erteilt worden.

Dem Landrathe des Kreises Neuhaldensleben, Rittergutsbesitzer v. Nathusius auf Althaldensleben, ist die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste bewilligt und ihm in Anerkennung seiner geleisteten Dienste der Rathe Adler-Orden verliehen worden.

Zufolge Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 16. Juni werden die an der russisch-polnischen Grenze stehenden Truppen der 11. Division zurückgezogen und gelangt der älteste Jahrgang der aus dem Großherzogthum Posen heimathlichen Reservisten zur Entlassung. Eben so werden von dem ältesten Jahrgange der Reservisten des in Breslau garnisonirenden 3. Posenischen Infanterie-Regiments Nr. 58 180 Köpfe entlassen.

Der „National-Zeitung“ wird aus München vom 27. Juni geschrieben:

In der Zollvereinsfrage schreitet die bairische Regierung mit einer Hast vor, welche zeigt, daß sie den Augenblick nicht erwarten kann, wo alle Mienen springen, um entweder Preußen aus seiner Position herauszudrängen, oder einen süddeutschen Bund vom Zollverein loszureißen und der Hölle mit Oesterreich entgegen zu führen. Bereits unterm 18. d. M., also fünf Tage nach Erlass ihrer Gegenklärung in der Zollkonferenz, hat die bairische Regierung an die befreundeten Höfe eine Note erlassen, in welcher sie zur Bildung eines Sonderbundes auffordert und sogar den Entwurf einer Paktation beifügt, welche diesen Schritt feststellen soll. In der Note argumentirt sie, daß die Fortsetzung und Erweiterung des Verhältnisses zu Oesterreich unvereinbar sei mit der Annahme des französischen Vertrages. Es sei nicht vorauszusetzen, daß diejenigen Regierungen, welche diesen Vertrag abgelehnt, sich die Bedingung auferlegen lassen würden, ihren selbstständigen Standpunkt aufzugeben. Die von Preußen verlangte bestimmtere Erklärung werde voraussichtlich ablehnend oder dilatorisch ausfallen. Diejenigen Regierungen, welche den französischen Vertrag abgelehnt hätten, oder welche wenigstens der Meinung seien, daß derselbe nicht wichtiger sei, als die Erneuerung der Zollvereinsverträge, hätten daher Veranlassung, sich über ihr weiteres Verhalten zu einigen. Dieses empfehle sich selbst unter der Voraussetzung, daß Preußen eine Erklärung abgebe, welche einen Eintritt in die von Preußen proponirten Verhandlungen ermöglichte. Die bairische Regierung schlägt daher die Annahme gewisser Puntationen vor und fordert die betreffenden Regierungen auf, sich darüber zu äußern. Die Puntationen sprechen zunächst die Absicht der kontrahirenden Regierungen aus, den Zollverein auf der früheren Basis fortzusetzen, zu dem Ende zu verhandeln und einen Vertrag abzuschließen. Dieser Verein soll als die Fortsetzung des Zollvereins aufgefaßt und den Mitgliedsregierungen der Beitritt vorbehalten werden. Es ist selbst dem Falle vorgesehen, daß es zweckmäßig oder notwendig erachte, den Verein in zwei Gruppen zu zerlegen. In diesem Falle soll jede Gruppe einen integrierenden Theil des ganzen Zollvereins bilden, und zwischen ihnen Freiheit des Verkehrs mit inländischen Erzeugnissen der Industrie und der Landwirtschaft bestehen. Im den Vertrag mit Oesterreich vom 19. Febr. 1853 zu erneuern und zu erweitern, sollen fogleich die Unterhandlungen mit Oesterreich beginnen, und mit denselben eine oder mehrere Regierungen betraut werden. Der Tarif soll im Sinne der Gleichsetzung mit Rücksicht auf die Verhältnisse zu Oesterreich reformirt werden. Die Hauptsache ist, daß die Regierungen sich verpflichten sollen, in diesen und ähnlichen Fragen im gemeinschaftlichen Einverständnisse zu handeln und deshalb unter einander im Verfehr zu bleiben. Wie sehr man die Zollvereinsfrage als eine politische auffaßt, drückt sich in dem ausdrücklichen Verlangen aus, daß die Verhandlungen über die Sache in die Hände nicht bloß von Fachmännern, sondern von solchen gelegt werden, die mit



woer die ihm vortragebenen Anträge noch nicht selbst abgestimmt und hat also noch freie Hand. Die Commission hat ihm zwar die Verwerfung des Obenburger Antrages, der die Beseitigung des Londoner Protokolls und damit die des Protokoll-Prinzen verlangt, vorgeschlagen, aber dieser inzwischen eingetretene Todesfall scheint doch wichtig genug zu sein, daß selbst deutsche Bundestags-Diplomaten sich die Sache noch einmal überlegen.

Stettin, d. 29. Juni. Heute Abend 7 Uhr traf der Kronprinz von Stargard mittelst Extrazuges hier ein. Auf dem mit Laubgewinden geschmückten Bahnhof war die Spitze der Militär- und Civilbehörden zum Empfang bereit. Eine kurze Strecke des Weges vom Bahnhof am Bollwerk entlang war mit Rasenbäumen besetzt, von denen Preussische und Stettiner Fahnen wehten; ebenso hatten das Rathhaus, die Consulate und eine Anzahl Privathäuser geflaggt. Um 9 Uhr brachten die Musikchöre der Garnison Sr. K. Hoh. auf dem Schloßhofe einen Abend-Musik.

Posen, d. 29. Juni. Der Oberpräsident Horn veröffentlicht in der „Pos. Bzg.“ folgendes an ihn gerichtete Schreiben: „Ich beauftrage Sie, den Bewohnern derjenigen Kreise des Großherzogthums, welche Ich auf Meiner Reise berührt habe, so wie der Stadt Posen für den Mir bereiteten herzlichsten Empfang Meinen Dank auszudrücken. Jastrow, den 28. Juni 1863. Friedrich Wilhelm, Kronprinz.“

Detmold, d. 27. Juni. Die Regierung hat die auf den 28. d. anstehende Versammlung in unseren kirchlichen Angelegenheiten verboten. Es heißt in dem Decrete: „Es wird deshalb die von dem Synodus Hausmann zu Horn auf den 28. d. M. nach Lage zu jenem Zwecke ausgeschriebene Versammlung bei einer Strafe von 5 Thlrn. oder ent-

genommen sind,
ende Zollkonferenz

Korrespondent.
— ein, wenn
ohne Preußen
insäcker Koar-
verer Klärung
enzioße Tages-
von trägt, ob
erreich graviti-
um sich gegen
hes allerdings
ngen zur un-
reich, welches,
mühungen die
in entsprechen-
Reichs gerecht
nicht fremd ist,

erbinand in
inischen Frage
nand war an
fste wohl nur
erese ein, da
en Verfolgung
Politisch war
zte für Däne-
Erbfolge war.
familie ausge-
die Erbfolge
stenburg über-
der durch das
für Schleswig-
Deutsche Bund